

# Das Klinikum Lippe sucht Begleiter für Sterbenskranke

**Ehrenamtliche Arbeit:** Die Palliativstation in Lemgo und der ambulanten Hospizdienst Lippe suchen Freiwillige, die sich um neun Patienten kümmern sollen. Die Bewerber erhalten Vorbereitungsseminar und Weiterbildungen

**Kreis Lippe** (ero). Wenn keine Heilung möglich ist. Wenn es Familie nicht gibt oder sie überfordert ist. Wenn Todkranke Beistand brauchen. In all diesen Fällen sollen ehrenamtliche Helfer Palliativmediziner und -pfleger am Klinikum Lemgo unterstützen.

„Wir suchen mehrere Ehrenamtler, die sich vorstellen können, auf der Palliativstation mit den derzeit neun Patienten Zeit zu verbringen“, sagt Sascha Hetmeier, Fachbereichsleitung Pflege am Klinikum Lippe. Dazu gehörten Spaziergänge, Kochstunden und Gespräche. „Das kommt immer auf die Bedürfnisse des jeweiligen Patienten an“, so Hetmeier.

Natürlich habe man gegenwärtig schon einige ehrenamtliche Helfer, die Einkäufe erledigten oder für Lesestunden bereit stünden. Doch die künftigen Freiwilligen sollen nach ei-

nem Bewerbungsverfahren und anschließender Fortbildung „Experten für Palliativ-Patienten“ werden. Um dies zu erreichen, werde gemeinsam mit der ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Lippe (AHPB) eine 30-stündiges Seminar angeboten. „Dies ist wichtig, da der Hilfebedarf

## Grundkurs umfasst 30 Stunden

Am 23. April startet ein neuer Grundkurs „Sterbende begleiten“. Er umfasst insgesamt 30 Stunden und ist speziell für Menschen, die später als ehrenamtliche Mitarbeiter des Hospizdienstes schwer erkrankte Menschen auf der Palliativ-Station des Klinikums in Lemgo oder in Altenpflegeeinrichtungen begleiten und unterstützen

schwerkranker und sterbender Menschen von Fall zu Fall unterschiedlich ist und sich auch im Verlauf der letzten Lebensphase verändern kann“, sagt Andreas Lüdeke vom AHPB.

Daher sei eine vernetzte Versorgung vonnöten, die ein reibungsloses Ineinandergreifen verschiedener Hilfsangebote

möchten. Wichtigstes Ziel des Kurses sei, die Teilnehmer für den eigenen Lebensweg, für Lebensereignisse wie Krankheit, Sterben, Tod, Abschied und Trauer zu sensibilisieren und so für die spätere Arbeit zu schulen, sagt Andreas Lüdeke. Die Teilnahmegebühr beträgt 95 Euro. (ero)

Infos unter [www.hospiz-lippe.de](http://www.hospiz-lippe.de)

gewährleiste. „Neue und bestehende Angebote müssen vernetzt werden, damit Schwerkranken und sterbende Menschen entsprechend den individuellen Wünschen und Bedürfnissen versorgt und betreut werden können“, betont Lüdeke.

In diesem Netzwerk sollen die künftigen Ehrenamtler eine

„Schlüsselrolle“ einnehmen und dabei Angehörige, Pflegenden und Ärzte entlasten und Sterbenden ein Leben in Würde bis zuletzt ermöglichen. Da die Begleitung eines Sterbenden immer auch eine intensive Erfahrung für die Begleitenden bedeute, sei es wichtig, sich gut darauf vorzubereiten und nachzu-

arbeiten. „Es wird regelmäßige Weiterbildungsangebote, Treffen mit anderen Ehrenamtlichen sowie Supervision geben“, sagt Lüdeke. Die bedeute, dass alle Ehrenamtlichen sich einzeln oder in der Gruppe mit einem Spezialisten über die belastenden Seiten des Dienstes austauschen können. „Seelenhygiene“ – das gehöre dazu, fügt Lüdeke hinzu.

„Die Helfer sollen nicht nur achtsam mit dem Betroffenen, sondern auch mit sich selbst sein“, erklärt Pflegegruppenleiterin Ursula Block, die auf der Palliativstation 13 Mitarbeitern vorsteht und die neun Menschen auf der Lemgoer Palliativstation betreut. Sie freue sich auf die neuen Helfer. „Wir können jede Hand gebrauchen“, fügt die 54-Jährige hinzu. In welchen Bereichen die Helfer einsetzen würden, werde sich mit der Zeit einspielen. **Kommentar Seite 10**



**Bewerberkomitee:** Andreas Lüdeke, Ursula Block und Sascha Hetmeier (v.li.) freuen sich auf die neuen Ehrenamtler. FOTO: KAMISLI